

Hochhaus-Hausverwaltung: Deutsche Mieter sind gefordert

Preetz - Verwundert und verärgert reagierten Hausverwaltung und Eigentümer der drei Hochhäuser in der Sudeten- und Breslauer Straße in Preetz auf die Kritik des Vereins „Leben auf der Glindskoppel“. Zu den Hochhäusern hatte es, wie berichtet, eine Bürgerversammlung gegeben, zu der der Verein gemeinsam mit „Come together - Bündnis für Fremdenfreundlichkeit im Kreis Plön“ eingeladen hatte.

„Wir hätten uns über eine Einladung zur Versammlung gefreut und auch mit Sicherheit teilgenommen“, erklärte Hannjörg Modrak von der Hausverwaltung in Itzehoe. Der Verein müsse sich fragen lassen, welche Absicht sich

wirklich hinter seinen Befürchtungen zum so genannten „Brennpunkt Hochhäuser“ verberge. Wie durch die Polizei gegenüber dem Bürgermeister Wolfgang Schneider bestätigt worden sei, handele es sich hier keineswegs um einen sozialen Brennpunkt. Es seien nicht mehr Einsätze zu beklagen als in einem normalen Mietshaus.

Von den 95 Wohnungen seien gerade einmal 17 an Spätaussiedler und Ausländer vermietet, somit erreiche der Ausländeranteil nicht einmal 20 Prozent, so Modrak weiter. Einen Einsatz eines Concierge halte man daher für wenig sinnvoll. Hier wären eher die deutschen Mieter gefordert, wenn wirklich ein Interesse an Integration

bestehe, auf die Ausländer zuzugehen.

Die Aussage, es bestehe ein Reparaturstau, stimme nicht. „Sämtliche neu vermiete Wohnungen werden grundsätzlich renoviert übergeben.“ Die Brandschutzmaßnahmen befänden sich auf dem Stand von 2004, die Fassaden seien nicht asbesthaltig (ein Gutachten des TÜV-Nord Hamburg liege vor). Die Hochhäuser in der Breslauer Straße verfügten beide über einen behindertengerechten Eingang, die Parkplätze und der Hauptgehweg seien 2003 erneuert worden, und die Wohnanlage verfüge über eine sehr gepflegte Grünanlage. Die Treppenhäuser würden wöchentlich von einer Fachkraft

gereinigt. Insofern könnten nur „die nicht schön anzusehenden Fassaden“ das einzige Negativmerkmal sein. „In diesem Punkt stimmen wir auch zu.“ Es bestehe allerdings schon ein Sanierungskonzept, die Hochhäuser mit Wärmedämmplatten und Balkonen auszustatten. Derzeit stünden aber hierfür die Kapitalmittel noch nicht zu Verfügung.

Der Verein müsse sich fragen lassen, ob eine Integration der Ausländer auf der Glindskoppel tatsächlich gewünscht sei. Denn dann hätte man in den vergangenen vier Jahren auch konkrete Gespräche mit der Hausverwaltung gesucht - was leider nicht passiert sei. SR